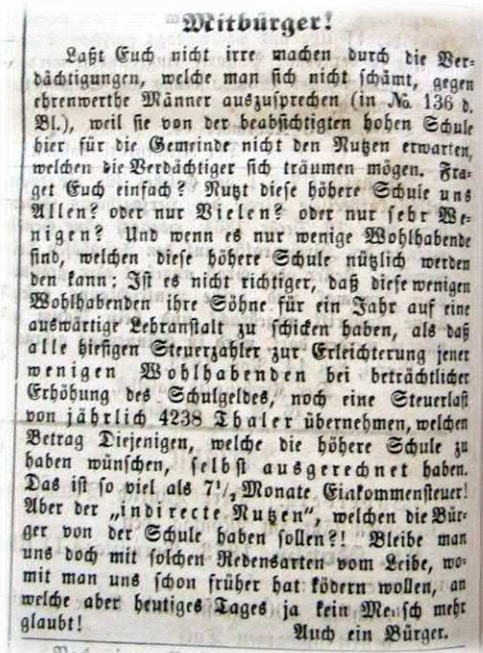


für den Hafen zu groß, der Eisenbahnbau begünstigte Oldenburg und nahm Varel das Hinterland. Am wirtschaftlichen Aufschwung der 1860er Jahre mit ihren Kriegen und im Gefolge der Gründung des Deutschen Reiches 1871 nahm die Stadt deshalb nur noch unterdurchschnittlich teil.



Aus dem „Gemeinnützigen“
vom 22.11.1873

deutiger als heute war das Erreichen des „Einjährigen“ auch nur den Kindern aus wohlhabenden Bauern- und Bürgerfamilien möglich, mussten diese doch für den längeren Besuch der Realschule das im Vergleich mit der Volksschule höhere Schulgeld und anschließend auch noch die Aufwendungen während des Militärdienstes finanzieren. Wie heute bei dem Ausbau der Kitas wurde damals darüber gestritten, wer mit welchem Nutzen welchen Anteil an den Kosten zu tragen habe: die Eltern, die Kommune oder der Staat.

Nach vielem Hin und Her wurde – sogar gegen den Widerstand des Stadtdirektors und Bürgermeisters Klävemann – die Bürgerschule 1873 von der Stadt übernommen und ab Ostern 1876, also vor genau 140 Jahren, zu einer Realschule ausgebaut. Der Streit um diese Schule war damit allerdings längst nicht beendet. Aber das ist ein neues Kapitel.

Quellen:

Eckhardt, Albrecht und Schmidt, Heinrich (Hrsg.), *Geschichte des Landes Oldenburg – Ein Handbuch*, Oldenburg 1987, hier v.a. S. 348ff

Allerdings war die zunehmende Bedeutung schulischer Bildung für immer größere Teile der Bevölkerung offenbar nicht mehr zu ignorieren, so dass selbst in dieser Phase der relativen Stagnation über einen langen Zeitraum hinweg, besonders intensiv wohl im Jahre 1873, in der Stadt, in ihren Gremien und im „Gemeinnützigen“ eine heftige Auseinandersetzung über den Ausbau der Bürgerschule in eine Realschule, ja vielleicht sogar in ein Gymnasium geführt wurde. Vor allem die Einrichtung des preussischen „Einjährig-Freiwilligen“ trug zu diesem Wunsch bei, konnte doch ein Schüler mit dem Abschluss der „mittleren Reife“ und der Übernahme der Kosten für Verpflegung und Ausrüstung seinen Wehrdienst auf ein Jahr verkürzen. Danach lockte zudem noch die Karriere als schneidiger Reserveoffizier! Natürlich ergab sich da die Frage, ob eine solche Ausrichtung mit den Zielen einer allgemeinbildenden Schule vereinbar war. Und sehr viel ein-



Stadtdirektor Klävemann war gegen den Ausbau zur Realschule

*Der Gemeinnützig*e, Jahrgang 1873

Gohritz, Marlies, *Ludwig Ballauff als Lehrer und politisch-pädagogischer Schriftsteller*, Prüfungsarbeit an der Pädagogischen Hochschule, Oldenburg 1968

Henk, Paul: *Allgemeine und gemeindepolitische Geschichte der Stadt Varel*, Varel 1920

Jutta Hobbiebrunken, „*Der Gemeinnützig*e“ (Varel) – *Entstehung und Wandel einer traditionsreichen Zeitung*; Freie wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Prüfung für Diplom-Sozialwirte; Göttingen 1985 (Manuskript), hier v.a. S. 59

Janßen, Wilhelm, *Vareler Gewerbebetriebe 1800 bis 1830 – Eine Auswahl*, Oldenburg 2007

Jürgens, Ado, *Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Varel*, Oldenburg 1908

Plumpe, Werner, *Wirtschaftskrisen – Geschichte und Gegenwart*, München 2010

Stadt Varel und Heimatverein Varel e.V. (Hrsg.), *150 Jahre Stadtrechte Varel – 1856 bis 2006*, Varel 2006

Ullrich, Volker, *Die nervöse Großmacht 1871 – 1918 – Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs*, Frankfurt 2013

Urban, Rainer: *Eine Schule im Kontext – Materialien zur Chronik des Lothar-Meyer-Gymnasiums*; Jever 2010